

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Großherzogliches Theater Oldenburg

Großherzogliches Theater <Oldenburg

Oldenburg, 1854

17.10.1918 - 1. Symphonie-Konzert.

urn:nbn:de:gbv:45:1-6867

Großherzogliches Theater.

Donnerstag, den 17. Oktober 1918, abends 7 Uhr:

1. Symphonie-Konzert

der Großherzoglichen Hofkapelle
in Oldenburg i. Gr.

Dirigent: Hofkapellmeister Professor Ernst Boehe.

Solist: Professor Eduard Bach, K. Kammervirtuose, München.

PROGRAMM:

1. Der Corsar, Ouverture für großes Orchester H. Berlioz, Op. 21
2. Zweites Konzert (Adur) für Pianoforte und Orchester (in einem Satz) . Fr. Liszt.
(Professor Eduard Bach.)
3. Die Klage der Nausikaa, Tondichtung für großes Orchester. (Zum
1. Male.) (Erläuterung umstehend.) Ernst Boehe.
- ooo PAUSE. ooo
4. a. Totentanz, Paraphrase über „Dies irae“ für Pianoforte und Orchester }
(Zum 1. Male) Fr. Liszt.
b. Phantasie über Ungarische Volksmelodien für Pianoforte und }
Orchester
5. Ouverture zu der Oper Rienzi Richard Wagner.

Konzertflügel aus dem Magazin der Firma C. Klapproth, hier.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Preise der Plätze einschl. Garderobeabgabe:

I. Rang 5 *M* 50 *J*, Parkett, Mittelplatz und Logen II. Rang Vordersitz 4 *M* 70 *J*, Hintersitz 4 *M*,
Parterre 3 *M* 20 *J*, Amphitheater III. Rang 1 *M* 90 *J*, Galerie 1 *M* 30 *J*.

Der Kartenverkauf findet am Tage des Konzerts vormittags von 10 bis 1 Uhr und an der Abendkasse in
der Vorhalle des Theaters statt. — Programm an der Kasse 20 Pfg.

Während der Vortragsnummern ist der Eintritt nicht gestattet.



Die Klage der Nausikaa.

Odysseus hat das gesegnete Land der gastfreundlichen Phaeaken verlassen. Nausikaa, die liebliche Tochter des Alkinoos, steht verlassen am Strande des Meeres und blickt schmerzverlassen in die Weite, dorthin, wo eben am fernsten Punkte des Horizontes das Schiff des edlen Dulders ihrem trauernden Auge entschwunden ist. Mit der brausenden Brandung der Wogen vermischt der Wind die abgerissenen Laute ihrer Klage, die sich dann zu einem schwermütigen Trauergesange voll Leid und Bitternis zusammenschließen.

Und der Kummer um das Verlorene weckt die Erinnerung. Wieder schaut ihr seelisches Auge das Bild des herrlichen Helden in seiner freien, starken Männlichkeit, die wonnige Erfüllung all ihrer heimlich unbewußten Mädchenträume und Mädchenwünsche, wieder lauscht sie in Staunen versunken der wunderbaren Erzählung seiner Taten und Abenteuer, wieder kostet sie die zarten, seeligen Hoffnungen, die das Erscheinen des kühnen Mannes in ihrem jungen Herzen erregt.

Dahin, — verloren! — Von neuem erhebt sich ihre Klage, steigert sich bis zum wilden Ausbruch maßlosen Schmerzes und sinkt dann wieder zurück, um schließlich im Rauschen der Meereswogen matt zu ersterben.
